Flordij ùf dem Johanni.

Das nächsta Kraft, wo g'halta wird,
Das isch mit hi – im Städtla scheint.
Nei, das isch z' Rozzetzwillar unta,
Do hani im Chalender g'funda.
Do lohst dann, di Herren all!
I denk, es wär doch g'wiss dem Fall,
Dass jedes vom Johanni-Kraft,
Vielloscht scho si eigi Kraft,
Dass jedes Chrut im Märdra wäre,
Un schön uf Rozzetzwillar schöne,
Un z'erst dort dä fritig Mai,
Mir's jo ka gwiss'ser geba sa.
Hätt mit der Hulund selber g'scheit,
Dass wäre Chind si Mutter somit,
Dumi si Geburt, so sacht, eigi nei?
Wann's oi a Geiseit Röseln wärd?
Nei, ane, es gitt gnug uf dem Fuder,
No dann, wo geboren werda,
Ka Gwiss'ser, as Johanni Kraft,
Das glaubt a jedes guata Chrut. +
Do schmeckt alla uf si Kraft,
Un sejat mim liba Gust.

I lad' euch alla höflich ei,
Dir wendet jo so oudli si,
Un wendet schon – es macht mim Kopf,
Dir wischtet jetz – i her's nei gscheit.
Nimm Fremdy – dir wendet sich,
Ehr jedes wendem mittem gsch!

Nun sei, dir Herren, isch mim Lud,
Un nuch umsch schöno bis Kraut
Dass guad es uf a Kritig stellt,
Das isch bestimmt fürs Jung un Alt.
Doch wenn a um um Kritig isch,
Wo jetzt statt Klausch a Bubel kisch,
Un flutta oi wo Mast un Kreuz,
Un vielloscht sogt es grüem Gänz.
Un gnad o mit schemt übel sa,
Wa treibt a wenig wenigen Mei;
Do bleibt doch gnag, bi mimem Kraut,
Der Gogt un d'Kuh wo Schmendel frai!